

# Konzeption der Kinderkrippe

## "Unsere kleinsten Gänseblümchen"



Kath.Kindertagesstätte „St. Martin“  
Wengertstraße 3

97705 Burkardroth - Lauter

Tel.: 09734/5816

Email: [info@kita-lauter.de](mailto:info@kita-lauter.de)

Erstelldatum: 11.01.2021

## Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
1. Vorwort	4
2. Beschreibung der Krippe	4-6
2.1. Beschreibung der Räumlichkeiten mit Fotos	4-6
3. Öffnungszeiten	6
4. Aufnahmekriterien	6-8
4.1. Die Anmeldung	7
4.2. Anmeldeformular	7
4.3. Informationsabend oder Informationsnachmittag	7
4.4. Informationsgespräch	7-8
4.5. Erstgespräch über das aufzunehmende Kind	8
5. Gesetzliche Grundlagen der pädagogischen Arbeit	8
6. Unsere Aufgaben und Ziele	9
7. Entwicklungspsychologischer Hintergrund „Das Bild vom Kind“	9-10
8. Kinder stärken - Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung	10
9. Übergänge gestalten	10
10. Eingewöhnung in die Krippe	11-13
10.1. Die Bedeutung der Eingewöhnung für das Kind und die Eltern	11
10.2. Die Aufgaben der Fachkräfte in dieser Zeit	11-12
10.3. Ablauf der Eingewöhnung angelehnt am Berliner Modell	12-13
11. Eingewöhnung in den Kindergarten	14
12. Tagesablauf	14-15
13. Beschreibung des Tagesablauf in unserer Krippe	15-17
- Die Bringsituation	15
- Der Morgenkreis	16
- Das Frühstück/ Mittagessen	16
- Die Schlafenszeiten	17

14. Basiskompetenzen, die uns wichtig sind	17-21
14.1. Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen stärken	17
14.2. Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken	18
14.3. Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken	18-19
14.4. Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken	19
14.5. Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken	19
14.6. Kinder in ihren musikalischen Kompetenzen stärken	20
14.7. Kinder in ihren kreativen Kompetenzen stärken	20-21
15. Partizipation	21
16. Das Freispiel	21-23
16.1. Die Bedeutung des freien Spiels und seine Ziele	21-23
16.2. Die Projektaktivitäten im Tagesablauf	23
17. Elternarbeit/ Elternmitarbeit	23-25
17.1. Ziele unserer Elternarbeit	23
17.2. Das Abschlussgespräch der Eingewöhnungsphase	24
17.3. Die Entwicklungsgespräche	24
17.4. Feste und Feiern im Jahreskreis	25
18. Literaturverzeichnis	27

## 1. Vorwort

Im Kindergarten wurden 2007 die ersten Kinder unter drei Jahren aufgenommen. Diese Kinder wurden im Kindergartenalltag mit integriert. Nachdem die Zahl der Kinder unter drei Jahren immer größer wurde, hat man beschlossen beim Neubau eine Krippe mit einzuplanen.

Auch die dazugehörigen Zuschüsse wurden genehmigt.

So konnten wir im September 2012 in den Neubau mit integrierter Krippe einziehen. Die Krippe wird seither gut angenommen und ist jedes Jahr mit der vollen Kinderzahl ausgelastet.

Der Träger der Einrichtung ist der Kindergartenverein St. Martin e.V.

## 2. Beschreibung unserer Krippe

Unsere Kinderkrippe bietet insgesamt 12 Kindern im Alter von 1-3 Jahren einen Krippenplatz. Die Kinder werden von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut. Eine weitere pädagogische Mitarbeiterin unterstützt die Krippe bei den pflegerischen Maßnahmen, an -und ausziehen etc.

Die Kinder können die Krippe bis zum 3. Lebensjahr besuchen und wechseln anschließend in den Kindergarten.

### 2.1 Beschreibungen der Räumlichkeiten mit Fotos



Zur Ausstattung unserer Krippe gehört ein großer Gruppenraum. Im vorderen Bereich befindet sich eine Küchenzeile mit Spülmaschine und Kühlschrank. In diesem Bereich nehmen wir auch unser Essen ein. Des Weiteren befinden sich zwei Podeste in dem Raum, auf dem die Kinder spielen, bauen und klettern können. Neben diesem Podest befindet sich eine Puppenecke mit Kochbereich. Im hinteren Bereich befindet sich ein abgetrennter Bereich. Dieser Bereich wird in das Spiel mit eingebunden. Gegenüber steht den Kindern ein Kuschelbereich zur Verfügung.

Direkt im Nebenzimmer befindet sich unser Schlafräum mit vier Himmelbetten und weiteren Betten. Dieser Raum wird auch für Angebote und zum Freispiel genutzt. Hier findet man einen Schrank mit unterschiedlichsten selbstgestalteten Materialien von Maria Montessori, die die „Übungen des täglichen Lebens“ fördern. Hierzu gehören Bsp. Sand schütten, Tennisbälle fischen, Perlen sortieren etc. Auf Grund seiner Größe bietet sich der Raum für intensives, individuelles Arbeiten mit den Kindern an.



Auch direkt vom Gruppenraum zugänglich ist der Wickel- und Waschräum mit zwei Krippentoiletten und Dusche. Jedes Kind hat ein eigenes Fach, in dem es seine Wickel und Wechselsachen verstauen kann. Dieser Raum wird auch für Projektaktivitäten genutzt, wie z.B. Experimentieren mit Wasser oder Rasierschaum.

Im Eingangsbereich befindet sich die Garderobe des gesamten Kindergartens, der genügend Platz für Kinderwägen bietet. Außerdem stehen uns zusätzlich sämtliche Räume des Kindergartens außerhalb der Krippe zur Verfügung, wie die Bewegungsturnhalle.



In der Bewegungsturnhalle können die Kleinen jederzeit ihrem Bewegungsdrang nachgehen.

Auch die Krippenkinder sollen möglichst jeden Tag draußen sein. Deshalb gibt es für sie einen extra Gartenbereich, den wir direkt von der Krippe aus nutzen und erreichen können.

### **3. Öffnungszeiten**

Die Öffnungszeiten sind:

Montag - Donnerstag von 07.15 - 16.30 Uhr  
und

Freitag von 07.15 - 15.00 Uhr durchgehend geöffnet.

Die Bring- und Abholzeiten richten sich nach den Buchungszeiten der Kinder.

Die Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind bis 12.30 Uhr abzuholen. Danach ist Schlafens- oder Leisezeit. Ab 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr werden die Kinder je nach Buchungszeit abgeholt.

Die Schließtage werden gemeinsam mit dem Team, dem Träger und dem Elternbeirat festgelegt und rechtzeitig im September für das ganze Kindergartenjahr im Infobrief bekannt gegeben.

### **4. Aufnahmekriterien**

Unsere Kinderkrippe wird von den Kindern aus Lauter, Katzenbach und Oehrberg besucht, aber auch andere Ortschaften sind herzlich willkommen, wenn wir freie Kapazitäten haben.

Bevorzugt werden Kinder, deren Eltern beide berufstätig sind oder Auszubildende und Alleinerziehende.

Die Kinder werden bei uns im neuen Kindergartenjahr in der Krippe von September bis Dezember aufgenommen.

Sollten zur gewünschten Aufnahme nicht genügend Krippenplätze zur Verfügung stehen, kommt das Kind auf eine Warteliste.

Es besteht außerdem die Möglichkeit, jeden Dienstag von ca. 15.00-16.30 Uhr die Krabbelgruppe in unserer Kita zu besuchen. Wir stellen unsere Bewegungsturnhalle dafür zur Verfügung.

- Hier lernen die Eltern mit ihrem Kind die Kinderkrippe und den Kindergarten kennen.
- Die Eltern können sich so bereits vorab ein Bild von der Krippe und dem Kindergarten machen und sich wichtige Informationen holen.

#### **4.1. Die Anmeldung**

Für die Anmeldung Ihres Kindes bei der Kinderkrippe wenden Sie sich bitte direkt an uns.

Tel.: 09734/5816

E-Mail: info@kita-lauter.de

Sie können Ihre Kinder jederzeit nach telef. Absprache bei der Leitung der Kita anmelden, vorzugsweise montags. Dort erhalten sie das Formular für die schriftliche Anmeldung.

Im Formular können die Eltern ihren gewünschten Aufnahmemonat angeben, jedoch wird der genaue Aufnahmemonat von der Kita festgelegt.

Beim Wiedereintritt in das Berufsleben der Eltern sollte dies unbedingt berücksichtigt werden.

Da gerade unsere Kleinsten und deren Eltern in der Eingewöhnungsphase besonders viel Zeit und Aufmerksamkeit erhalten, werden die Kinder nur vereinzelt aufgenommen.

**Die Anmeldungen sind als verbindlich anzusehen!**

#### **4.2. Anmeldeformular**

Die Eltern können sich in der Kita ein Anmeldeformular holen oder nach telef. Absprache per E-Mail oder Post schicken lassen, mit dem sie sich schriftlich anmelden können, wie bereits auf S.7 erwähnt.

Im Februar/März werden die Eltern telef. oder schriftlich informiert, ob sie einen Krippenplatz erhalten haben.

#### **4.3. Informationsabend/ oder Nachmittag**

An diesem Nachmittag oder Abend, erhalten die Eltern wichtige Informationen zur pädagogischen Konzeption der Krippe. (Bsp. Eingewöhnung, Tagesablauf, pädagogische Schwerpunkte etc.) Hier haben die Eltern genügend Gelegenheit Fragen zu stellen und noch evtl. Unklarheiten zu beseitigen.

#### **4.4. Informationsgespräch**

Gerne können die Eltern, wenn sie Interesse an unserer Einrichtung haben, mit uns telefonisch oder persönlich einen Termin für ein Informationsgespräch mit Besichtigung der Kindertagesstätte vereinbaren.

Unser Kurzkonzept der Krippe und unsere Checkliste helfen dabei einen kurzen Einblick in unseren Alltag zu erhalten und erste wichtige Fragen zu klären. Anschließend kann das Aufnahmeformular mitgenommen werden.

#### **4.5. Erstgespräch über das aufzunehmende Kind**

Kurz vor der direkten Aufnahme in unsere Krippe führt die Erzieherin der Krippe ein erstes Entwicklungsgespräch über Ihr Kind.

Während dieser ersten intensiven Kontaktaufnahme ist es unser Anliegen, wichtige Informationen auszutauschen, wie z.B. die bisherige Entwicklung des Kindes, Gewohnheiten bei der Pflege, Vorlieben beim Essen, Rituale beim Einschlafen, Interessen, Charakter, Besonderheiten des Kindes evtl. Vorerkrankungen etc.

Im Gegenzug dazu bekommen die Eltern von uns Auskünfte über unsere pädagogische Arbeit und den Tagesablauf in der Krippe. Mit diesem Austausch wird der erste Grundstein für ein vertrauensvolles Miteinander gelegt und anschließend werden die ersten Termine für die Eingewöhnung vereinbart.

Dieses Gespräch soll den Eltern auch die Angst davor nehmen, ihr Kind in unsere Krippe zu geben und evtl. Vorbehalte abzubauen.

Die Kindertagesstätte St. Martin versteht sich als familienergänzende- und unterstützende Einrichtung, die den Kindern durch ein qualitativ hochwertiges Bildungs- und Betreuungsangebot, eine optimale Förderung bietet.

#### **5. Gesetzliche Grundlagen der pädagogischen Arbeit**

Die Förderung aller Kinder, die den Kindergarten besuchen und unsere gesamte Erziehungs- und Bildungsarbeit stützt sich auf die Grundlagen des BayKiBiG und des dazugehörigen Bildungs- und Erziehungsplans mit allen rechtlichen Grundlagen.

Die Arbeit in der Kinderkrippe basiert auf den Grundlagen von Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren (BayKiBiG U 3).

Wir orientieren uns schwerpunktmäßig bei der Arbeit mit den Kindern am situationsorientierten Ansatz, dabei gehen wir von den Bedürfnissen der Kinder und deren Interessen aus. Ebenso fließen Inhalte und Elemente sowohl aus der Pädagogik von Maria Montessori, sowie auch an der der Walddorfpädagogik mit ihrer Naturverbundenheit mit ein.

## 6. Unsere Aufgaben und Ziele

- Wir möchten den Kindern ein gutes und stabiles Fundament für ihren Lebensweg mitgeben
- Altersentsprechend und ganzheitlich möchten wir das Selbstvertrauen der Kinder und ihre individuelle Entwicklung fördern, unterstützen und stärken. Jedes Kind kann seine Individualität und Persönlichkeit entfalten, wenn es sich möglichst frei und selbständig entwickeln darf.
- Unsere Kinderkrippe versteht sich als familienergänzend. Kinder sollen Geborgenheit erleben
- Ein weiteres Ziel ist das Begleiten des kindlichen Tuns, indem wir dem Kind Ruhe und Sicherheit in Form von Zeit geben, um selbst zu entscheiden, womit und wie lange es spielen will
- Wir möchten eine Atmosphäre schaffen, in der sich die Kinder sicher und wohl fühlen und ihre Bindung festigen können
- Wir möchten dem Kind helfen, zunehmend selbstständig und selbstbewusst zu werden. Wir möchten sie glücklich und zufrieden sehen und ihnen dabei vielfältige Anregungen geben, sich in ihrer Persönlichkeit weiter zu entwickeln
- Wir holen die Kinder in ihrem jeweiligen Entwicklungsstand ab und fördern sie entsprechend ihrer Fähigkeiten

## 7. Entwicklungspsychologischer Hintergrund „Das Bild vom Kind“

„Das Kind wird als Konstrukteur seiner Entwicklung, seines Wissens und Könnens gesehen“ (Reggio Pädagogik).

Ein Kind möchte durch Experimente und Versuche seine Umwelt, seine Fähigkeiten und Handlungen erforschen und ausprobieren. Es möchte seine Bildung und Entwicklung aktiv mitgestalten. Ein Kind weiß selber am Besten, was es tun möchte und was nicht.

Kinder lernen von Geburt an gerne und nehmen viel Wissen in sich auf. Das Kind bringt von Beginn seines Lebens eigene Fähigkeiten mit und kann diese mit unserer Begleitung und Unterstützung weiter entwickeln.

Bildungsprozesse und gute Beziehungen mit Kindern sind in den ersten drei Lebensjahren etwas Besonderes und sehr wichtig. Deshalb ist es ein Anliegen unserer Krippe und unserer Einrichtung, Bildungsqualität von Anfang an sicherzustellen.

Unser Anliegen besteht darin, jedes Kind in seiner Individualität zu sehen und auf seine Bedürfnisse und Interessen einzugehen, denn jedes Kind verfügt über sein eigenes Zeitmaß der Entwicklung.

## **8. Kinder stärken - Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung**

Nach Emmi Pikler lernen Kinder, sich gemäß ihrer Interessen zu bewegen und zu spielen, wenn sie sich in einer geborgenen und stabilen Beziehung zu einer oder zwei festen Bezugspersonen befinden. Das bedeutet: Je höher die Qualität der Bindung und Beziehung zwischen dem Erwachsenen und dem Kind ist, umso höher ist der Lernerfolg des Kindes.

Kommunikation und Sozialverhalten entsteht im Dialog mit den Erwachsenen, wenn die kindlichen Signale richtig und sinnvoll erwidert werden. Damit ein selbständiges Lernen möglich ist, müssen die Erwachsenen eine Umgebung gestalten, die den Interessen der Kinder gerecht wird.

## **9. Übergänge gestalten**

Mit dem Eintritt in die Kindergartenzeit beginnt für Kinder ein Lebensabschnitt mit vielen neuen Anforderungen:

- die Eltern sind für eine feste Zeit des Tages nicht unmittelbar verfügbar
- die Kinder müssen Vertrauen zu neuen Bezugspersonen aufbauen, sowie Beziehungen zu einer Gruppe entwickeln
- neue Regeln müssen gelernt werden z.B. Spielzeug teilen
- sie müssen sich an einen neuen Tagesrhythmus anpassen

Jedes Kind ist individuell und braucht seine eigene Zeit für die Eingewöhnung.

Deshalb starten die Kinder ihre ersten Tage gemeinsam mit ihren Eltern und lernen so mit deren Unterstützung behutsam die neue Umgebung, die Kindergruppe und Fachkräfte kennen.

Die Eltern können ihr Kind unterstützen und vorbereiten, indem die Kinder schon im Voraus Erfahrungen sammeln eine Zeit lang ohne Mama oder Papa auszukommen bspw. bei Oma und Opa.

Des Weiteren ist es sinnvoll die Angebote der Einrichtung zu nutzen z.B. Krabbelgruppe, Elternabende etc.

## 10. Eingewöhnung in die Krippe

### 10.1 Die Bedeutung der Eingewöhnung für das Kind und die Eltern

#### **Für das Kind**

Der Besuch einer Krippe bedeutet für Kinder bereits die erste Trennung von ihnen bekannten Bezugspersonen. Es steht hierbei schon vor verschiedenen Entwicklungsaufgaben:

- Es baut neue Beziehungen zu den Erzieherinnen und Fachkräften auf
- Es lernt andere Kinder im gleichen Alter kennen und entwickelt Beziehungen zu ihnen
- Es muss die Trennung von den Eltern bewältigen
- Es wird mit dem Tagesablauf und den Regeln/Strukturen in der Krippe vertraut gemacht und bewältigt diese

#### **Für die Eltern**

Auch für Sie beginnt, mit dem Eintritt ihres Kindes in die Krippe ein neuer Lebensabschnitt. Sie geben ihr Kind in die Obhut neuer Personen und müssen sich erstmals über längere Zeit von ihrem Kind lösen. Auch Sie stehen vor verschiedenen Aufgaben, die Sie bewältigen müssen.

Einige Beispiele:

- eine vertrauensvolle Bildungs-und Beziehungspartnerschaft zu den Fachkräften in der Einrichtung aufzubauen
- die Beziehung zum eigenen Kind weiterentwickeln
- den eigenen Übergang zurück in den Beruf zu schaffen
- ein positives Selbstbild zu entwickeln, als Eltern, die Kinder in die Krippe zur Betreuung geben

### 10.2 Die Aufgaben der Fachkräfte in dieser Zeit

Die Erzieherin hat die Aufgabe, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern und den Eltern zu bieten und zu gewährleisten. Das Kind wird im Verlaufe des Überganges von der Familie in die Krippe sensibel unterstützt. Außerdem wird der Übergang des Kindes durch Beobachtungen und Dokumentationen gemeinsam mit den Eltern und im Team reflektiert.

Der Übergang von der Familie in die Krippe erfordert sowohl von den Kindern als auch von den Eltern eine hohe Anpassungsleistung.

Grundvoraussetzung ist daher eine sensible Gestaltung der Eingewöhnungszeit, damit Kinder und Erwachsene gleichsam unterstützt werden.

Der behutsame und individuelle Übergang des Kindes aus dem familiären Umfeld in die Krippe ist für die bevorstehende Krippenzeit von großer Bedeutung.

### **10.3 Ablauf der Eingewöhnung angelehnt am Berliner Modell**

Unsere Eingewöhnung, findet angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell statt.

#### **ca. 1-2 Tage Grundphase**

Die Mutter (oder der Vater) kommen mit dem Kind zusammen in die Krippe. Sie bleiben ca. eine Stunde gemeinsam mit dem Kind im Raum. Danach nehmen Sie ihr Kind wieder mit nach Hause.

- Die Eltern sind hierbei eher passiv, bieten dem Kind jedoch eine sichere Vertrauensperson. Das Kind muss fühlen, dass die Aufmerksamkeit der Mutter/des Vaters jederzeit da ist.

In diesen ersten ca. ein - zwei Tagen findet kein Trennungsversuch statt.



#### **3. Tag Trennungsversuch**

Die Mutter verabschiedet sich von ihrem Kind und verlässt den Raum, bleibt jedoch in der Nähe, d.h. im Kindergarten, anwesend.

Die anschließende Reaktion des Kindes setzt den Maßstab über die Fortsetzung oder den Abbruch des Trennungsversuches. Wobei letzteres nicht schlecht zu bewerten ist.

Verschiedene Reaktionen sind möglich:

- Kind weint nicht und zeigt Interesse an seiner Umwelt  
→ 30 Minuten  
Ausdehnung der Trennung (dies gilt auch, wenn das Kind weint, sich aber dauerhaft von der Erzieherin beruhigen lässt)
- wirkt das Kind erstarrt oder beginnt untröstlich zu weinen, wird die Mutter sofort zurückgeholt



### **Kürzere Eingewöhnung**

Findet statt, wenn das Kind sich während der ersten drei Tage nicht an die Mutter wendet, wenige Blicke zur Mutter wirft, seltener und eher zufälliger Körperkontakt findet statt

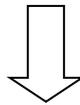
**Kürzere Eingewöhnung d.h.  
ca. 4-5 Tage**



### **Längere Eingewöhnung**

Häufige Blick -und Körperkontakte mit der Mutter und das heftige Verlangen nach der Rückkehr der Mutter beim Trennungsversuch am 4. Tag

**Längere Eingewöhnung d.h.  
2-3 Wochen länger**



### **Stabilisierungsphase**

Die Erzieherin versucht, die Versorgung des Kindes von der Mutter zu übernehmen und bietet sich als Spielpartner an. Die Mutter überlässt es immer mehr der Fachkraft, auf die Signale des Kindes zu reagieren. Wenn der Trennungsversuch am 3./4. Tag funktioniert, kann die Trennungszeit am 4./5. Tag ausgedehnt werden.

Jedoch ist die Anwesenheit der Mutter in der Krippe trotzdem notwendig, um bei Bedarf hinzugezogen zu werden. Wenn sich das Kind am 4. Tag noch nicht lösen kann, sollte die Mutter am 4./5. und 5./6. Tag wiederholt am Gruppengeschehen teilnehmen. Am 6./7. Tag findet dann ein erneuter Trennungsversuch statt.



### **Schlussphase**

Die Mutter ist nicht mehr anwesend, jedoch JEDERZEIT erreichbar, falls das Kind in besonderen Fällen nicht aufzufangen sein sollte.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind uns als sichere BASIS akzeptiert und sich von uns trösten lässt.

Hierbei kann es sein, dass das Kind zwar beim Weggehen der Mutter weint, sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung spielt.

Die Eingewöhnung verläuft bei jedem Kind anders und wird deshalb individuell gestaltet. Die Eingewöhnung kann bis zu 4-6 Wochen dauern. Eine feste Bezugserzieherin erleichtert den Kindern diese Zeit.

Ein guter und offener Austausch zwischen Eltern und Erzieher ist notwendig, um für das Kind die größtmögliche Sicherheit zu bieten.

Am Ende der Eingewöhnungszeit findet ein Gespräch mit Eltern und Erzieher statt, um den Verlauf zu reflektieren und ggf. weitere Schritte zu planen.

## 11. Eingewöhnung in den Kindergarten

Da unsere Kindertagesstätte mit dem offenen Konzept arbeitet, kennen die Kinder schon die Räumlichkeiten sowie das Personal aus dem Kindergarten. Durch unsere offene Arbeit können ab und zu 2-3 Kinder in den Kindergartenbereich, um schon mit den ersten Regeln und dem Personal vertraut zu werden. Außerdem besuchen die Kinder im Wechsel jeweils zweimal die Woche am Vormittag die Bewegungsturnhalle.

Bevor die Kinder in den Kindergarten wechseln, finden Schnuppertage statt, um schon einmal den Ablauf vom Kindergarten kennen zu lernen. Jedes Kind bekommt einen Paten zugeteilt, der den Kindern den Einstieg in den Kindergartenbereich erleichtert und ihnen in Alltagssituationen hilft, z.B. beim Anziehen etc. Dies fördert die soziale Kompetenz der „Großen“ und „Kleinen“.

## 12. Tagesablauf für die Krippe

7.15 Uhr	Die Kinder werden in Empfang genommen
8.00-9.00 Uhr	Begrüßung, Eintreffen der Kinder mit ihren Eltern Freispielzeit
ca. 8.45 Uhr	Morgenkreis: Er ist ein wichtiges Ritual, um den Tag gemeinsam zu beginnen. Es wird gesungen, getanzt, über die Aktivitäten des Tages gesprochen oder es finden kleine Angebote zum Projektthema statt (Fingerspiele, Geschichten, Spiele etc.). Die Teilnahme am Morgenkreis ist für unsere Allerjüngsten (1-2 Jahren) noch freiwillig. Die Kinder, die den Kreis verlassen, können mit der Kinderpflegerin in die Bewegungsturnhalle zum Spielen und Bewegen.
ca. 9.00 Uhr	Die Mahlzeiten werden in unserer Einrichtung gemeinsam eingenommen. Bei uns in der Krippe bereiten unsere Hauswirtschaftskräfte jeden Tag ein abwechslungsreiches, gesundes Frühstücksbuffet zu. Deshalb brauchen unsere Kinder keine Brotzeit mehr von zu Hause mitzubringen.
ca. 9.30 Uhr	Während des Tages finden zu unterschiedlichen Zeiten Pflegemaßnahmen, wie z.B. Hände - Mund waschen, Toilette, Wickeln durch die Bezugspersonen etc. statt.  Freispiel: spielen in den Funktionsecken im Raum oder in der Bewegungsturnhalle. Die Kinder können bei uns puzzeln, malen, kneten, Finger- Rollen- und Bewegungsspiele spielen, Bilderbücher anschauen und ihrem Alter entsprechende Aktivitäten ausprobieren.  Gezielte altersspezifische Angebote in Kleingruppen finden je nach Projektthema/ Jahreszeit statt. Gezielte Angebote > Montessori Übungen, musikalische Früherziehung, Bilderbuchbetrachtung, Tischspiele etc.
ca. 10.00 Uhr	Individuelle Schlafenszeiten der Jüngsten
10.30-11.15 Uhr	Freispiel im Garten

11.00-11.45 Uhr	Schlafenszeiten für Kinder mit Bedarf
11.30-12.00 Uhr	Jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag gibt es warmes Mittagessen, was vom Campus Hotel aus Bad Kissingen geliefert wird. Die + Fr abwechslungsreiches, gesundes Buffet
12.00-14.30 Uhr	individuelle Schlafenszeit - Ruhephase - leise Zeit - freies Spiel
14.30-14.45 Uhr	Leckere Nachmittagssnacks
14.45-15.15 Uhr	Einzelförderung - gezielte Angebote passend zum Projektthema/Jahreszeit Freispielzeit im Gruppenraum
15.15-16.00 Uhr	Freispiel in der Bewegungsturnhalle oder im Garten Abholzeit

### 13. Beschreibung des Tagesablauf in unserer Krippe

#### **Die Bringsituation**

Die Kinder werden beim Bringen von der Erzieherin vertrauensvoll entgegen genommen. Das Kind und auch die Eltern bekommen genügend Zeit, sich ausgiebig voneinander zu verabschieden.

In der Zeit der Eingewöhnung bleiben ein bzw. beide Elternteile entsprechend lange anwesend oder in der Nähe. Dadurch möchten wir Eltern und Kind die Trennung erleichtern. (siehe auch Eingewöhnung)

Jedes Kind wird bei der Begrüßung mit Namen angesprochen, um bereits hierbei eine vertrauensvolle Basis zwischen uns und dem Kind aufzubauen.

Bevor das Kind den Raum der Krippe betritt, darf es seine persönlichen Gegenstände wie Jacke und Mütze, an seinen Platz in der Garderobe räumen. Der ist mit dem Bild des Kindes gekennzeichnet.

Anschließend begleiten wir das Kind mit in den Raum und führen es behutsam ins Spiel. Für das Kind besteht auch die Möglichkeit, einen persönlichen Gegenstand mit in den Krippenraum zu nehmen, z.B. ein Kuscheltier o.ä.

Da wir die Kinder nicht überfordern möchten verzichten wir auf spezielle Begrüßungsrituale.

Die Kinder suchen sich gemeinsam mit der Erzieherin/Kinderpflegerin ein Spiel oder einen Spielbereich aus, wo sie sich dann beschäftigen möchten. Wir leiten das Kind hierbei an und begleiten es beim gemeinsamen Spiel. In der Eingewöhnung findet dies gemeinsam mit der Mutter statt. Wir nehmen das Kind und seine Bedürfnisse von Anfang an ernst. Es soll sich in der Krippengruppe sicher und geborgen fühlen und seine neue Umgebung erkunden und begreifen können.

## Der Morgenkreis

Um ca. 08:45 Uhr beginnt unser Gesprächskreis in der Krippe. Der Morgenkreis wird mit einer Klangschale eingeleitet, als Ritual bzw. Zeichen für die Kinder. Unsere Rituale und zeitlichen Strukturen geben den Kindern Sicherheit. Sie können sich geborgen fühlen.

Im Morgenkreis treffen sich unsere Krippenkinder, um den Tag mit verschiedenen pädagogischen Spielen, Bewegungsliedern/Liedern/Fingerspielen und anderen Aktivitäten zu beginnen. Hierbei möchten wir uns ebenfalls am laufenden Projekt des Kindergartens orientieren, welches aus den Beobachtungen und Interessen der Kinder herausgearbeitet wird.

Während des Morgenkreises sollen die Kinder in ihren Fähigkeiten und Kompetenzen unterstützt und gefördert werden.

Die Teilnahme am Morgenkreis ist für unsere Allerjüngsten(1-2 Jahren)noch freiwillig. Die Kinder, die den Kreis verlassen können mit der Kinderpflegerin in die Bewegungsturnhalle zum Spielen und Bewegen.

## Das Frühstück/ Mittagessen

Um die Kinder an einen Essensrhythmus zu gewöhnen, achten wir darauf, die festen Essenszeiten einzuhalten. Um ca. 09.00 Uhr beginnt unsere Frühstückszeit.

Bei uns in der Kita bereiten unsere Hauswirtschaftskräfte jeden Tag ein abwechslungsreiches, gesundes Frühstück für unsere Krippenkinder zu.

Deshalb brauchen unsere Kinder keine Brotzeit mehr von zu Hause mitzubringen.

Um ca. 11.30 Uhr findet für unsere Krippenkinder das warme Mittagessen statt.

Dieses Mittagessen wird Montag/Mittwoch/Donnerstag vom Campus Hotel Bad Kissingen geliefert und in unserem Bistro serviert. Bei uns essen immer alle Kinder mit und nehmen gemeinsam am Essen teil.

Am Dienstag und Freitag wird den Kindern in der Mittagszeit ein leckeres Buffet angeboten.

Es handelt sich hierbei um eine gesunde, kindgerechte und abwechslungsreiche Kost.

Während des ganzen Tages stehen den Kindern verschiedene Sorten Tee, Wasser und manchmal Apfelschorle zur Verfügung.

Ebenso ist das Essen an feste Rituale gebunden. Dazu gehört Toilettengang, Hände waschen, Lätzchen umbinden, die Hände reichen und ein gemeinsames Tischgebet sprechen.

## Schlafenszeiten

Ruhe und ausreichend Schlaf ist für Kleinkinder sehr wichtig. Deshalb sind in unserem Tagesablauf die individuellen Schlafenszeiten der Kinder integriert. Unsere Betten sollen die Kinder zum Schlafen einladen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, sich nach „anstrengenden“ oder „aufregenden“ Situationen zu entspannen. Jedes Kind kann sich nach Bedarf in die Kuschelecke zurückziehen und sich ausruhen.

Auch die Schlafenszeiten orientieren sich an den Kindern und sie werden je nach Bedarf individuell hingelegt.

Nach dem Mittagessen werden die Kinder für die Schlafenszeit vorbereitet. Anschließend begleitet sie die Erzieherin in unseren einladenden Schlaf-/und Kuschelraum für die Krippenkinder. Dieser wurde von uns so eingerichtet, dass er etwas verdunkelt werden kann und die Lampen in einem sanften Licht scheinen. Außerdem befinden sich im Raum Verstaumöglichkeiten für die persönlichen Schlafgegenstände der Kinder, wie zum Beispiel Kuscheltiere/Decken/Schnuller etc.

Durch eine vertraute Umgebung möchten wir den Kindern eine Verbindung nach Zuhause bieten. Die Erzieherin begleitet die Kinder mit Schlafgeschichten und Liedern in den Schlaf und hält Schlafwache. Sie kontrolliert in regelmäßigen Abständen die schlafenden Kinder und zusätzlich werden die Kinder durch ein Babyfon mit Kamera beobachtet.

Schon im Aufnahmegespräch werden die Eltern über unsere Schlafkontrolle informiert.

### 14. Basiskompetenzen die für uns wichtig sind

„Kinder entdecken die Welt mit allen Sinnen...“

( BayBEP in den ersten drei Lebensjahren )

#### 14.1 Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen stärken

(Gefühle äußern und bewusst machen, es bestärken im Kontakt mit anderen Kindern)

In den unterschiedlichen Bildungsorten entwickeln die Kinder nicht nur kognitive Kompetenzen, sondern auch ihre emotionalen und sozialen Kompetenzen. Die Entwicklung der emotionalen und sozialen Kompetenzen hängt von frühen Interaktionserfahrungen ab. Diese Kompetenzen können in allen Bildungsbereichen gestärkt werden.

In den ersten drei Lebensjahren entwickeln sich die sozialen und emotionalen Fähigkeiten rasant. Die Kinder treten schon in erste Interaktionen mit ihren Bezugspersonen, indem sie ihr Wohlbefinden oder ihr Unwohlsein signalisieren.

Wir unterstützen die Kinder in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung, indem wir ihnen mitfühlend zuhören, ihre Gefühle, Probleme bestätigen und lösen. Wir beobachten

die Kinder in ihrem Handeln und Tun, greifen aber auch gezielt ein, wenn die Kinder mit dieser Situation überfordert sind.

## **14.2 Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken (Sprache und Sprachentwicklung)**

### **Kinder wollen kommunizieren**

Schon Babys können sich auf vielfältige Art und Weise äußern: Sie gurgeln, glucksen, plappern und schreien. Sie übermitteln von Geburt an Botschaften, Wünsche und Gefühle.

Kleinkinder beginnen bereits Dinge in Form von Geräuschen und Silben zu erproben und zu benennen. Lange bevor sie sprechen können, nehmen sie schon die Stimmen in ihrer Umgebung wahr. Sie können die Stimme ihrer Mutter von anderen unterscheiden.

Wir unterstützen die Kinder, indem wir ihnen körperliche Nähe, Blickkontakt und Berührungen geben. Indem wir das vorgegebene Geräusch noch einmal wiederholen, fühlt sich das Kind wertgeschätzt und verstanden.

Außerdem teilen wir den Kindern durch Worte die verschiedenen Tätigkeiten mit, die wir im Tagesablauf verrichten, z.B. „Ich ziehe dir jetzt die Schuhe an“.

So werden unsere Handlungen mit Worten begleitet.

Durch den Umgang mit Bilderbüchern, Fingerspielen, Reimen etc. sammeln die Kinder erste Erfahrungen in der Literatur, die für ihre Sprachentwicklung von großer Bedeutung sind. Mit Laut- und Sprachspielen sowie Reimspielen wollen wir die kreative Lust an der Sprache wecken.

## **14.3 Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken (Bewegung, Sauberkeit und Pflege des eigenen Körpers, Gesundheit und Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben)**

Kinder sollten von Anfang an Spaß und Freude an der Bewegung haben.

Kinder in diesem Alter erforschen ihre unmittelbare Umwelt (Dinge, Menschen und Stimmungen) mit allen Sinnen.

Sie reagieren am schnellsten auf Dinge, die sie sehen, hören, fühlen und auch riechen können. Indem sie sich durch den Raum bewegen, nehmen sie ihr Umfeld sehr deutlich wahr, zum Beispiel den Untergrund, auf dem sie sich bewegen (ist er weich oder hart). Sie können dies nur noch nicht in Worte umsetzen sondern machen mit Geräuschen und Bewegungen darauf aufmerksam, dass sich etwas verändert hat. Sobald Kinder sich mehr bewegen, setzen sie ihren gesamten Körper ein, um ihre Umwelt zu erforschen und zu erkunden.

### **Pflege/Hygiene**

In unserem Kindergarten wird besonders auf hygienische Maßnahmen wie regelmäßiges Waschen, Wickeln, Lüften der Räume und wetterentsprechende Kleidung geachtet. Die

dafür benötigten Körperpflegeprodukte wie Windeln, feuchte Tücher und Cremes, sowie Ersatzkleidung müssen von den Eltern mitgebracht werden.

Wir möchten den Kindern eine pädagogische Pflegesituation bei der Sauberkeitserziehung schaffen. Durch das Wickeln, Umziehen, Essen und vieles mehr soll das Kind die bewusste Zuwendung der Fachkraft erleben können.

Während Kinder gewickelt werden, machen wir sie zum Beispiel mit verschiedenen Wickelliedern und Wahrnehmungsgeschichten auf ihren Körper aufmerksam. Außerdem hat das Kind dann die Möglichkeit, das Wickeln als positive Erfahrung zu erleben. Es soll Spaß und Zuwendung während der verschiedenen pflegerischen Tätigkeiten erfahren.

Das Kind wird bei uns in seiner Sauberkeitsentwicklung unterstützt und motiviert. Wir wollen ihm den Spaß am Sauberwerden vermitteln, indem wir ihm ermöglichen, sich mit den anderen Kindern im Bad zu treffen, um gemeinsam auf die Toilette zu gehen. Dadurch steht das Kind auch in sozialer Interaktion mit den anderen Kindern, die den gleichen Prozess durchleben.

#### **14.4 Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken (Kinder entdecken die Welt mit allen Sinnen, lernen durch Exploration)**

Kleinkinder reagieren intensiv auf alles was sie sehen, hören, schmecken, riechen, fühlen. Sie erforschen ihre Umgebung durch Bewegungen und Sinneserfahrungen. Dadurch entdecken sie nach und nach was sie mögen und nicht mögen. Sie können Zusammenhänge durch Beobachtungen erkennen und erforschen. Sie stellen fest welche Auswirkungen ihr Handeln auf ihre Umgebung hat.

Beispiel: Kind lässt etwas hinunterfallen - Mutter hebt es wieder auf = Das Kind sieht, dass sein Handeln etwas bewirkt.

#### **14.5 Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken (positive Wertschätzung, Selbstwirksamkeit)**

Eine sichere Bindung ist eine wichtige Voraussetzung, um ein positives Selbstkonzept entwickeln zu können. Wenn sich Kinder auf ihre Bezugspersonen verlassen können, erkunden sie ihre Umwelt mutig und trauen sich mehr zu.

Wir stärken die Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept, indem wir ihnen vermitteln, dass sie wertvoll und liebevoll sind, sowie kompetent und verantwortungsbewusst. Dadurch können sie auf eine angemessene Weise mit Personen, Aufgaben und Situationen umgehen.

Durch eine bildliche Darstellung in Form der Portfolioarbeit, signalisieren wir den Kindern eine positive Wertschätzung. Auch die Eltern bringen sich aktiv mit ein, indem

sie die ersten zwei Seiten über ihr Kind mit Geschichten und Fotos von der Familie gestalten.

#### **14.6 Kinder in ihren musikalischen Kompetenzen stärken (musikalische Früherziehung)**

Kommunikative Kompetenzen können gerade durch die Auseinandersetzung mit Musik gestärkt werden. Musik kann das ausdrücken, was durch Worte vielleicht nicht möglich ist.

Kindern fällt es von Beginn an leichter, Töne und Geräusche wahrzunehmen, als optische Reize. Denn das Ohr ist bei Kindern früh ausgebildet.

Es fällt ihnen oftmals leichter, etwas über Musik oder Bewegung auszudrücken, als über die Sprache. Daher sollte die Musik oft mit Bewegung in Verbindung stehen.

Der aktive Umgang mit Musik stärkt das Kind in der Entwicklung seiner Persönlichkeit. Es kann durch Musik seine Gefühle und Gedanken äußern und wird in seiner Kreativität und Fantasie angeregt und unterstützt. Daher ist es uns wichtig, schon in der Krippe mit musikalischer Früherziehung zu beginnen und dies in den Tagesablauf zu integrieren z.B. im Morgenkreis durch Singspiele, Tänze, rhythmische Sprechverse, Begleitung durch das Gitarrenspiel etc. Die Kinder bekommen schon in der Krippe die Möglichkeit, erste Instrumente und auch Klänge kennen zu lernen.

Das gemeinsame Singen, Summen, Tanzen und Musizieren stärkt das Gefühl der Geborgenheit und das Gemeinschaftsgefühl. Außerdem fördert es bereits die Kleinkinder sehr vielseitig.

#### **14.7 Kinder in ihren kreativen Kompetenzen stärken**

Kinder beginnen schon früh damit, kreativ zu sein. Sie nehmen sich Stifte, hinterlassen mit Stöcken Spuren im Sand oder im Essen und beginnen zu kritzeln. Hierbei steht für die Kinder nicht das Ergebnis im Vordergrund, sondern was sie wahrnehmen und beobachten können.

Sie beschreiben ab dem 2. Lebensjahr bereits einen Kreis, zum Beispiel als Sonne, Ball oder Mama, da sie diesen als solches wahrnehmen und diese Begriffe damit verbinden.

Kinder möchten uns etwas über ihre erschaffenen Kunstwerke mitteilen, können dies jedoch noch nicht richtig in Worten ausdrücken. Wir können sie unterstützen, indem wir mit Fragen auf ihre Mitteilungsbereitschaft eingehen. Durch unsere Aufmerksamkeit fühlen sie sich beachtet und wertgeschätzt. Die Erzieherin und auch die Eltern können dies tun, indem sie beschreiben, was sie auf dem Bild des Kindes sehen.

Bei uns finden die Kinder ein Angebot verschiedenster Gestaltungsmaterialien wie Knete, Papiere, Sand, Kreide, Wasser und vieles mehr. Diese lassen viel Freiraum für

gezielte kreative Angebote unter Anleitung der Erzieherin, aber auch ohne sie (z.B. Papier reißen oder Papier zusammen knüllen).

Es können aber auch ganz einfache Materialien zum kreativen Gestalten dienen, zum Beispiel eine Bürste, Blätter, Kastanien und Materialien aus dem Alltag etc.

In der Kreativität wird deutlich, wie eng die sinnliche und die künstlerische Wahrnehmung miteinander verbunden sind.

Im Spiel möchten wir dies unterstützen, indem wir den Kindern die Möglichkeit bieten, durch vielfältige Materialien all ihre Sinne einzusetzen. Wir schaffen Gegebenheiten drinnen wie draußen, ihre Bewegungs- und Wahrnehmungsbedürfnisse beim Hüpfen, Krabbeln, Rollen und Planschen auszuprobieren und zu üben.

Wir haben den Vorteil, dass sich unsere Bewegungsturnhalle direkt neben der Krippe befindet. Dadurch ist es uns jederzeit möglich, diese aufzusuchen und den Bewegungsdrang der Kinder auszuleben.

## **15. Die Partizipation**

Demokratische Partizipation bietet den Kindern die Möglichkeit, ihren Alltag in der Krippe selbst mit zu gestalten. Eigene Entscheidungen zu treffen ist ein zentrales Entwicklungsziel für die Kinder, das im täglichen Umgang geübt wird. Das Kind kann somit selbst entscheiden, womit es spielen möchten und mit wem.

Im Morgenkreis bestimmen die Kinder mit, welche außerplanmäßigen Aktivitäten am Vormittag durchgeführt werden. Hierbei entscheiden sie selbst, ob sie an dieser Aktivität teilnehmen möchten oder nicht z.B. Turnhalle, kreative Angebote.

## **16. Das Freispiel**

### **16.1 Die Bedeutung des Freispiels und seine Ziele**

Unsere Krippenkinder haben an einem Kindertag genügend Zeit für das Freispiel. Da unser Gruppenraum extra für die 1-3 Jährigen gestaltet ist, können diese dort gefahrlos Erfahrungen sammeln, welche all ihre Sinne fördern und anregen. Hierfür stehen den Kindern verschiedenste Materialien zur Verfügung und bieten ihnen unterschiedlichste Aktionsmöglichkeiten.

Das freie Spiel hat in unserer Arbeit einen sehr wichtigen Stellenwert. Wir möchten mit dem freien Spiel folgende Bereiche und Kompetenzen fördern:

- Selbstsicherheit, Selbstständigkeit, Willensstärke
- Sprache und Motorik

- Selbstwahrnehmung- und Erfahrung
- Sozialverhalten
- Kreativität im Spiel
- Religiöser Bereich
- Übungen des praktischen Lebens
- Mathematischer Bereich

Während des Freispiels entscheiden die Kinder selbst, womit und mit wem sie spielen möchten. Sie lernen auf die Bedürfnisse anderer Kinder einzugehen und Rücksicht zu nehmen, sowie mit Konflikten umzugehen, sich zu behaupten und auch Kompromisse einzugehen. Sie üben, mit anderen Kindern zu teilen (zum Beispiel Spielsachen) und können mit Kindern in ihrem Alter und mit älteren Kindern in erste Kontakte treten.

Im freien Spielen kommen die Kinder ebenfalls zum ersten Mal in Kontakt mit bestimmten Regeln und Ritualen, die täglich ihren Krippenalltag begleiten werden. Diese sollen die Kinder nach einer Weile verstehen und auch nachvollziehen können. Die Erzieherin nimmt je nach Bedürfnis der Kinder aktiv am Geschehen teil oder gibt den Kindern Impulse und Anregungen für ihr Spiel.

### Gezielte Angebote

Während des Freispiels finden verschiedene Angebote statt, die sich nach den Bedürfnissen, Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder richten. Diese Angebote orientieren sich an Jahreskreis, Jahreszeiten und Kirchenfesten im Jahr. Ein Wochenrückblick über die verschiedenen Angebote wird an unserer Infowand ausgehängt, um unsere Arbeit transparent zu gestalten.

Jahreszeiten und Kirchenfeste werden im Rhythmus des Jahres und dem Alter der Kinder entsprechend aufgegriffen und verständlich gemacht. Durch Geschichten, Lieder und Aktionen möchten wir den Kindern die kirchlichen Feste erlebbar machen. Wir möchten eine Grundlage für den christlichen Glauben legen. Biblische Geschichten und Lieder werden uns durch den gesamten Jahreskreis begleiten.

Dadurch, dass die Kinder an den täglichen Abläufen und Ritualen im Krippen- und Kindergarten Alltag teilnehmen, werden sie zur Selbstständigkeit angeregt. Sie nehmen bereits an den Verrichtungen des täglichen Lebens teil (zum Beispiel Tisch decken, An- und Ausziehen, Aufräumen, Treppen steigen oder auch Hände waschen...).

Auch die Mathematik ist in unser Freispiel mit eingebunden. So haben die Kinder die Möglichkeit erstes Zahlen,- Farben,- Formen,- und Mengenverständnis in Form von Spielen und Aktivitäten aufzubauen. Auch das Zählen wird in den Tag mit integriert.

## **16.2 Die Projektaktivitäten im Tagesablauf**

Durch die Beobachtung erkennen die Fachkräfte den Selbstbildungsprozess und die Entwicklung der Kinder. Wir erfahren die Kinder dadurch als Forscher, Entdecker und Konstrukteure ihrer eigenen Erlebniswelt. Projekte und deren Dokumentation spielen hierbei eine wichtige Rolle. In der Reggiopädagogik spielt vor allem die Aneignung von lebenspraktischen Kompetenzen und Fertigkeiten eine wichtige Rolle.

Unsere Projekte entwickeln sich aus Spielhandlungen, Beobachtungen oder Gespräche der Kinder. Im Gesprächskreis am Morgen werden aus dem Projekt entsprechende Aktivitäten bereits begonnen oder besprochen. Auch wir Erzieher geben den Kindern durch Impulse und Gegenstände Anregungen für mögliche Aktivitäten.

Projekte basieren auf dem authentischen Interesse und oft auch auf konkreten Erlebnissen der Kinder.

Je nach Thema des Projektes, möchten wir auch die Aktivitäten und Angebote in der Krippe mit einbeziehen.

Wir erarbeiten gemeinsam mit den Kindern verschiedene vereinfachte Angebote wie zum Beispiel, Fingerspiele, kreative Angebote, mathematische Aktivitäten.

Wir setzen uns dabei unterschiedliche Ziele, welche wir mit diesen Angeboten erreichen möchten (z.B. Förderung der Wahrnehmung des eigenen Körpers durch eine kleine Massagegeschichte).

## **17. Elternarbeit/Elternmitarbeit**

### **17.1 Ziele unserer Elternarbeit**

Um die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken, ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern angebracht, nötig und wünschenswert. Wir möchten durch eine ständige Transparenz ein Vertrauensverhältnis zwischen uns, den Kindern und den Eltern schaffen, damit jedes Kind und auch die Eltern davon profitieren können. Wir machen unsere Elternarbeit in Form von verschiedenen Aushängen, Monatsbriefen, Wochenplänen, Elterngesprächen, Portfolioarbeit etc. transparent.

Eltern werden so über die Aktionen informiert, sie können sich aktiv am Krippengeschehen beteiligen.

Wir wollen den Eltern die größtmögliche Unterstützung bei ihrer Erziehungsaufgabe bieten.

Dabei ist eine aktive Mitarbeit der Eltern jederzeit willkommen und nötig.

## 17.2 Das Abschlussgespräch der Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungsphase umfasst in der Regel etwa einen Zeitraum von zwei Monaten. Nach dieser Eingewöhnungsphase findet mit den Eltern ein Gespräch über die ersten Wochen in der Kinderkrippe statt. In diesem Gespräch tauschen wir uns über Beobachtungen aus, die Sie und wir während dieser Zeit gemacht haben.

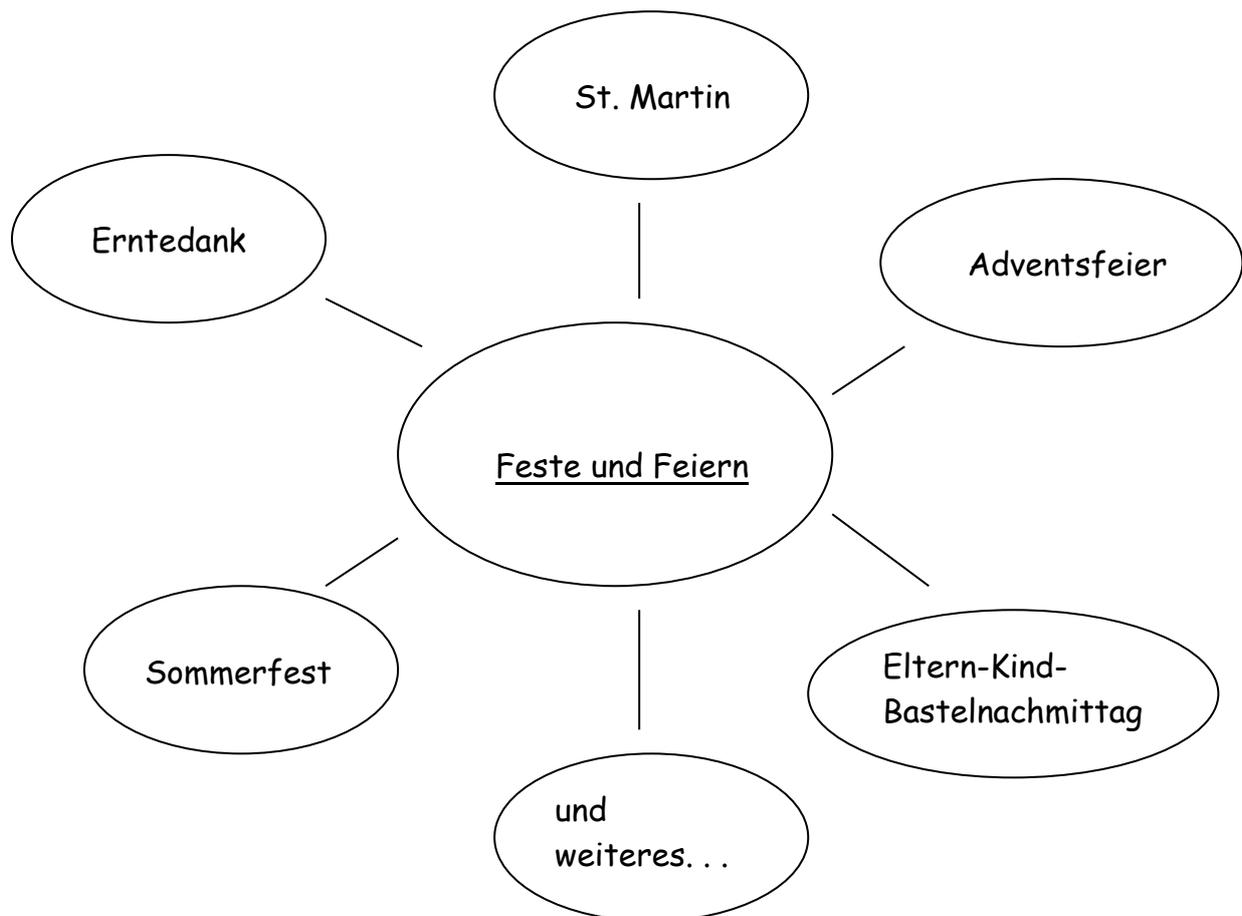
## 17.3 Die Entwicklungsgespräche

Während der Krippenzeit finden verschiedene Entwicklungsgespräche statt. In diesen möchten wir den Eltern die Entwicklungsschritte und den momentanen Entwicklungsstand ihres Kindes aufzeigen und erläutern. Daher führen wir während des Tagesablaufes Beobachtungen in den verschiedenen Entwicklungsbereichen durch. Aufgrund der Dokumentation unserer Beobachtungen werden dann die Entwicklungsgespräche durchgeführt. Diese sollen den Eltern Möglichkeiten und Anregungen bieten, wie sie ihre Kinder unterstützen und auch Zuhause fördern können.

Die Entwicklungsgespräche finden wieder mit der zuständigen Krippenerzieherin statt. Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit zum Gespräch. Hierfür nehmen wir uns gerne die Zeit.

Bevor die Kinder in den Kindergarten wechseln, findet noch ein Übergangsgespräch statt.

## 17.4. Feste und Feiern im Jahreskreis



Die Feste und Feiern werden gemeinsam mit den Eltern geplant und festgelegt. So besteht die Möglichkeit seitens der Eltern, sich untereinander besser kennen zu lernen und ein erstes Gemeinschaftsgefühl entsteht und wird gestärkt.

*Dies war ein Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Wir möchten sie mit ins Boot holen, denn nur gemeinsam können wir die gesetzten Ziele erreichen. Wir holen jedes Kind da ab, wo es gerade steht und begleiten es in seiner Entwicklung.*

*"Zwei kleine Füße bewegen sich fort,*

*zwei kleine Ohren hören jedes Wort.*

*Ein kleines Wesen mit Augen, die sehn,*

*wollen begreifen, diese Welt verstehen.*

*Zwei kleine Arme, zwei Hände dran,*

*wie ein Wunder, das man sehen kann.*

*Wir wissen nicht, was das Leben Dir bringt,*

*wir werden Dich begleiten,*

*dass alles gelingt."*

*(Verfasser Unbekannt)*

## 18. Literaturverzeichnis

- Der Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren: Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- Staatsinstitut für Frühpädagogik
- Buch: Die ersten Tage - Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege

Berücksichtigt wurden die gesetzlichen Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes und die Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten.

Bei unserer Konzeption haben wir uns am Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan orientiert.

*Sämtliche von uns dargestellten Texte, Logos, Eigenentwicklungen von uns dürfen nicht ohne unser Verständnis kopiert oder anderweitig genutzt werden. Alle Rechte vorbehalten.*